

Einen Neustart vollzogen

Hotel Balsthal Küchenchef Otto Steiner und Sven Eisenhardt übernehmen Geschäftsführung

VON FABIO BARANZINI (TEXT UNF FOTO)

Vor etwas mehr als einem Jahr hat Besitzer Walter Heutschi das Hotel Balsthal, zu dem das «Kreuz», das «Kornhaus» und das «Rössli» gehören, in die Hände von Geschäftsführer Hansueli Häni gelegt. Dieser verpasste dem Lokal, das ebenfalls im vergangenen Jahr komplett umgebaut wurde, eine neue Ausrichtung und wollte vermehrt auf eine gehobene Klientel setzen. Eine Strategie, mit der er nicht den gewünschten Erfolg erzielen konnte. Weder Heutschi noch die Bevölkerung der Region Balsthal konnten sich damit identifizieren. Einige lokale Vereine verzichteten gar darauf, weiterhin im Hotel Balsthal einzukehren. Das soll sich nun ändern. Seit dieser Woche haben Otto Steiner und Sven Eisenhardt die Geschäftsführung übernommen und wollen das Hotel Balsthal wieder auf Kurs bringen. Besitzer Walter Heutschi wollte sich zum Führungswechsel nicht äussern.

Ein erfahrenes Duo

Steiner, der seit mehr als einem Jahr in der Küche des Hotels Balsthal arbeitet und seit einigen Monaten als Küchenchef amtiert, hatte zuvor während 22 Jahren das Restaurant Forelle in Holderbank geführt. Auch Eisenhardt hat eine Vergangenheit in der Gastronomie. Er hat im Hotel Dreikönig in Basel die Lehre als Service Fachangestellter absolviert, danach jedoch im sozialpädagogischen Bereich gearbeitet und war zuletzt im Strafvollzug des Kantons Bern tätig. Nun also wagt der Basler die Rückkehr in die Gastronomie, wo er primär die Bereiche Personalführung, Marketing und Events betreuen wird. «Ich habe das enorme Potenzial gesehen, das im Hotel Balsthal steckt. Da war für mich klar, dass ich diese Herausforderung annehme», so Eisenhardt, der ab Juli in Balsthal wohnen wird.

Gutbürgerlich und günstiger

Gemeinsam mit Küchenchef und Co-Geschäftsführer Otto Steiner, den er seit Anfang März kennt, will Sven Eisenhardt das Hotel Balsthal wieder für alle zugänglich machen. Das Duo hat einen genauen Plan, wie das funktionieren soll. «Wir wollen die gutbürgerliche Küche wieder zum Leben erwecken. Da darf auch Schnitzel, Pommes frites oder ein Curryreis nicht auf der Karte



Sven Eisenhardt (l.) und Otto Steiner übernehmen gemeinsam die Geschäftsführung des Hotels Balsthal.

«Im Hotel werden die Preise um rund 20 Prozent gesenkt und auch in den beiden Lokalen «Kreuz» und «Kornhaus» werden die Preise künftig tiefer ausfallen.»

Sven Eisenhardt Co-Geschäftsführer Hotel Balsthal

fehlen», so Steiner. Natürlich würden auch weiterhin die Geniesser der gehobenen Küche auf ihre Kosten kommen. «Es wird für jeden was dabei haben», verspricht Steiner. Auch die Mittagmenüs werden künftig in drei Preiskategorien angeboten.

Doch nicht nur im kulinarischen Bereich wollen Steiner und Eisenhardt wieder eine breitere Bevölkerungsgruppe ansprechen, sondern sie passen auch die Preispolitik an. Im Hotel werden die Preise um rund 20 Prozent gesenkt und auch in den beiden Lokalen «Kreuz» und «Kornhaus» werden die Preise künftig tiefer ausfallen und einander angepasst werden. «Die Preise im Hotel waren schlicht zu hoch und dass in den beiden Lokalen für dieselben Produkte nicht dieselben Preise verlangt wurden, hat ebenfalls für Verwirrung gesorgt», erklärt Eisenhardt den Strategiewechsel.

Veranstaltungen und Konzerte

Den beiden neuen Geschäftsführern ist es zudem ein Anliegen, die ortsansässigen Vereine wieder als regelmässige Gäste be-

grüssen zu können. «Wir sind gerne bereit, an einen Tisch zu sitzen und über ihre Wünsche zu sprechen», sagt Eisenhardt. Eine weitere Massnahme, die zeigt, dass sich das Hotel Balsthal in der eigenen Gemeinde wieder stärker verankern will, ist der kostenlose Shuttleservice für maximal drei Personen pro Fahrt innerhalb von Balsthal. «Gerade ältere Leute können davon profitieren, dass sie von uns abgeholt und nach dem Essen wieder nach Hause gebracht werden», glaubt Eisenhardt.

Unter der neuen Geschäftsführung werden auch der «Rössli»-Saal und die dazugehörige Theaterbühne wieder zum Leben erweckt, damit dort regelmässig Veranstaltungen und Konzerte stattfinden können. Dies wird ab Herbst der Fall sein. Dann wird auch die «Kultbar» wieder eröffnet. Sven Eisenhardt und Otto Steiner haben sich bei der Übernahme des Hotels Balsthal viel vorgenommen. Eines ist für die beiden jedoch klar: Sie wollen den Job langfristig übernehmen, damit wieder Ruhe und Stabilität einkehrt.



Am 21. März stieg in Oensingen das grösste Feuerwerk der Schweiz. BKO

Oensingen

Sonnwendfeier mit gutem Abschluss trotz Wetterpech

Das Kunstfeuerwerk fand zwar bei schlechter Witterung statt, dennoch gab es zufriedene Gesichter in der OK-Schlussrunde zur jüngsten Austragung dieses alle drei Jahre stattfindenden Anlasses. Finanziell konnte man zwar bei der diesjährigen Auflage nicht ganz mithalten mit dem Abschluss von 2012. Dennoch sei 2015 abschlussmässig das zweitbeste Ergebnis über all den bisherigen Austragungen gesehen.

Höhere Sponsorenbeiträge

Dazu beigetragen habe bei geringeren Unkosten das klar verbesserte Werbekonzept sowie der grössere Eingang an Sponsorenbeiträgen. Nicht unerwartet tiefer ausgefallen ist der Ertrag aus dem Billetverkauf. Dies führte dazu, dass die Entschädigung (je hälftig aus dem Gewinn heraus) an die beiden Feuerwerksvereine tiefer ausfällt.

Die beiden Vereine, Ravellen- und Vogelherdclub, sind je mit einer Person im örtlichen OK vertreten, alle restlichen OK-Mitglieder stellen sich freiwillig für diesen Anlass und die Organisation zur Verfügung. Die Feuerwerksvereine wären alleine nicht in der Lage, einen solchen Grossanlass auf die Beine zu stellen.

Hohe Medienpräsenz

Unter dem Kommando von OK-Präsident Urs Rölli wurde gut gearbeitet. Insbesondere im Bereich Kommunikation und Werbung wurde dieses Jahr eine klare Steigerung erreicht. Durch das Radio, diverse Magazine und Zeitungen hat man viel mehr Personen erreicht als vor drei Jahren. Auch die Zusammenarbeit mit den SBB ist für diesen Anlass sicher ein Vorteil.

Das Sicherheitskonzept und die Zusammenarbeit zwischen Werkhof Feuerwehr und Kapo haben sich bestens bewährt. Die Ausgangslage in Oensingen ist anspruchsvoll: Da strömen innert kurzer Zeit Tausende Personen nach Oensingen und die haben Vorstellungen und Ansprüche. Der grosse Teil möchte maximal eine halbe Stunde vor Beginn hier sein und nachher sofort wieder wegfahren können. «Da braucht es ein immer besser ausgefeiltes Verkehrsleitsystem - und dies ist heuer gut gelungen», so Rölli.

Dank sehr gutem Sponsoringergebnis konnte der Minderertrag aus Billetverkauf teilweise aufgefangen werden. Gegenüber vor drei Jahren konnten auch die Einnahmen von den Verkaufständen an der Jurastrasse deutlich gesteigert werden. Einerseits wegen angepassten Standgebühren, andererseits wegen der grösseren Anzahl der Standbetreiber. Eine Neuerung war auch die FaMigros als Presenting Partner bei der Sonnwendfeier. Beide Seiten konnten dabei profitieren.

OK will Arbeit früher aufnehmen

Laut Rölli gibt es noch Verbesserungsmöglichkeiten: «Das OK muss spätestens anderthalb Jahre vorher stehen, die Kompetenzen und Zuständigkeiten müssen noch klarer geregelt werden.» Für Rölli gab es zu viele Rückfragen, ob dies oder jenes schon erledigt ist. Für ihn ist auch wichtig, dass inskünftig ein Vertreter des Gemeinderates (Ressort Kultur) im OK Platz nimmt.

Röllis Schlusswort: «Wir werden auf dem Fundament, welches wir im 2015 gelegt haben, weiter aufbauen. Entsprechend wird die Organisation für 2018 früher beginnen als bisher. Das OK-Sonnwendfeier ist offen im Rahmen der im selben Jahr stattfindenden 1050-Jahr-Feierlichkeiten der Gemeinde Oensingen. (BWH)

Noch keine Entwarnung in Sicht

Mümliswil-Ramiswil Die Gemeindeversammlung genehmigt die Rechnung 2014, die dazu beiträgt, die Auflagen des Kantons zu erfüllen. Die Rechnung schliesst unvorhergesehen mit einem Ertragsüberschuss von 734 444 Franken.

VON JOSEF TSCHAN-STUDER

Gerade mal 17 Stimmberechtigte fanden sich zur Rechnungsgemeindeversammlung im «Ochsen» ein. Für Gemeindepräsident Kurt Bloch ist die Jahresrechnung genauso wichtig, wie andere Geschäfte. Zeige diese doch den aktuellen Stand der Gemeinde auf, gerade im Hinblick auf die Forderung des Kantons, den bestehenden Bilanzfehlbetrag bis 2017 abzubauen.

Mehrertrag ist erklärbar

Bei einem Aufwand von 12,7 Mio. und einem Ertrag von 13,44 Mio. zeigt die Verwaltungsrechnung von Mümliswil-Ramiswil einen unvorhergesehenen Ertragsüberschuss von 734 444 Franken. Budgetiert war ein Verlust von 82 271 Franken. Das erfreuliche Resultat ist jedoch erklärbar, wie die Erläuterungen von Finanzverwalter Stephan Fluri zeigten. Gute Budgetdisziplin, Mehreinnahmen dank Systemänderung beim Steuervorbezug (plus 435 000 Franken) sowie geringere Aufwendungen in extern beeinflussten Bereichen

waren die Hauptgründe für den positiven Abschluss.

Durch die Systemänderung beim Steuervorbezug sowie die Anhebung des Dienstalters gingen bei der öffentlichen Sicherheit ebenfalls rund 45 000 Franken mehr Ersatzabgaben ein. Demgegenüber waren die Besoldungskosten der Feuerwehr rund 5800 Franken höher als veranschlagt. Wegen Mutationen bei der Lehrerschaft (jüngere Personen) fielen die Besoldungskosten mehrere 10 000 Franken geringer aus. Der Unterhalt der Schulhäuser konnte optimiert und so rund 10 000 Franken Personalkosten eingespart werden. Ebenfalls schlug die Rückerstattung von Betriebskosten der Kreisschule mit 45 000 positiv zu Buche.

Kosten für Hallenbad gesenkt

Das Kindergartengebäude konnte wie geplant mit 800 000 Franken veräussert werden. Im Hallenbad mussten für rund 7600 Franken Stores ersetzt und die Senkwände für 24 000 saniert werden. Dank der Gesamtanierung ist der Wasser- und Heizölverbrauch massiv gesunken. «Momentan liegen wir bei rund 40 000 Liter Heizöl pro Jahr», erwähnte Bloch. Früher seien es immerhin stets um die 120 000 Liter gewesen. Bemängelt wurde von der Versammlung, dass trotz der von der Bevölkerung gewünschten Sanierung nicht mehr einheimische Besucher festzustellen sind.

Erfreulich auch die 88 000 Franken Rückerstattung der Spitex Thal, die enorme Anstrengungen unternommen

hat, die Abläufe zu optimieren. Die Sozialkosten sind mit rund 42 Prozent der Steuereinnahmen immer noch die grösste Sorge der Gemeinde. Obwohl bei den Ergänzungsleistungen 67 220 Franken zurückflossen, mussten für den Lastenausgleich 83 500 Franken nachbezahlt werden.

Nachträgliche Investitionen

Das milde Wetter 13/14 sorgte für tiefere Kosten beim Winterdienst von 70 000 Franken. Hingegen mussten bei der Wasserversorgung erneut viele Leitungsbrüche hingenommen werden und durch die nicht budgetierte Verlegung der Abwasserleitung «Areal Limmernschlucht» resultierte eine Nettoinvestition beim Abwasser (Spezialfinanzierung) von 57 919 Franken, welche durch ordentliche Abschreibungen und zusätzliche Abschreibungen aufgelöst worden ist.

Ebenfalls nachträglich musste die Umrüstung der Strassenbeleuchtung auf LED in die Investitionsrechnung aufgenommen werden. Die Gemeinde schloss mit der Elektra per 1. Januar 2015 einen neuen Unterhaltsvertrag ab, laut dem sowohl für den Ersatz der Beleuchtung wie auch den Unterhalt die Elektra zuständig ist. 2014 wurden deshalb von der Elektra bereits rund 221 000 Franken investiert. Laut Revisionsstelle sei dies nicht ganz korrekt, weil die Gemeinde Eigentümerin der Beleuchtung ist und somit musste der Betrag in der Investitionsrechnung der Gemeinde aktiviert werden. Der Versammlung lag ein entsprechender Kreditantrag über 300 000 Franken vor. Die Nettoinvesti-

onen sind mit 941 087 Franken rund 336 000 Franken höher ausgefallen als budgetiert.

«Dank dem guten Ergebnis sind wir in der Lage, den Bilanzfehlbetrag massiv abzubauen», freute sich Bloch. Dieser beträgt nun, nach Zuweisung des Ertragsüberschusses von 734 444 Franken, noch 232 920 Franken. Dies sei aber kein Grund zur Euphorie. Denn es gelte die Finanzen nach wie vor genau im Auge zu behalten. Zumal der Neue Finanzausgleich (NFA) erst 2016 eingeführt werde und die Auswirkungen der Schülerpauschale noch nicht absehbar seien. Es dürfe aber davon ausgegangen werden, dass sich der NFA für das Guldental positiv auswirke. Die Rechnung sowie der Kredit für die Strassenbeleuchtung wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Mümliswiler Rechnung 2014

Wert	
Ertrag	13 439
Aufwand	12 705
Ertragsüberschuss	734
Gesamtabschreibung	647
Cashflow	1434
Nettoinvestitionen	941
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	152.33
Finanzierungsüberschuss	492
Nettoverschuldung	6496
Pro-Kopf-Verschuldung (in Fr.)	2647
Steuereffuss nat. Personen (in %)	128
Steuereffuss jur. Personen (in %)	110
	in 1000 Fr.